Bulgarien.

* **Ein Denkmal für Ferdinands Gattin.** Die Sobranje bewilligte auf den Vorschlag des Ministers des Innern 100 000 Franken zur Errichtung eines Denkmals für die verblichene erste Fürstin Bulgariens, Marie Luise.

Serbien.

* **Ein Promemoria über den Königsmord.** Nach einer Belgrader Depesche bereitet die Regierung ein Memoire für den König von England vor, in dem sie die Ereignisse, die dem 11. Juli, dem Tode des Königspaares, vorausgingen, darstellt und die Notwendigkeit des Revolutionsausbruchs erklärt. Das Memoire legt dar, warum die Offiziere, die das Königspaar töteten, nicht aus dem Heere entlassen werden konnten, nachdem die Skupschtina ihren Dank für das Werk ausgesprochen hatte, und schließt mit den Worten: „Nur Gott gebührt jetzt, diese Leute zu verurteilen. Irdische Gerichte können mit ihnen nichts mehr zu tun haben." Dieses Schreiben wird durch den Schriftsteller Stead, der kürzlich in Belgrad war, dem König von England überreicht werden.

Sitzung der Stadtverordneten.

* **Leipzig,** 1. Februar. Den Vorsitz führt der Vorsteher Herr Rechtsanwalt Dr. Junck. Am Ratstische anwesend die Herren Oberbürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Bürgermeister Dr. Dittrich, Polizeidirektor Bretschneider, Stadträte Dr. Schanz, Esche, Wunder, Lampe, Boeters, Hecker, Rudolph, Dr. Wania, Dr. Pallmann, Pommer, Scharenberg, Gangloff, Rambohr, Franze.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsteher mit warmen Worten der langjährigen Tätigkeit des verstorbenen Stadtverordneten Vogel. Das Kollegium ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Eingegangen ist eine Eingabe der Lehrer an den Fortbildungsschulen für Knaben, in der dieselben darum ersuchen, sie in ihrem Stundenhonorar den Lehrern an der Fortbildungsschule für Frauenberufe gleichzustellen. Die Eingabe machte Herr Dr. Hennewitz zur seinigen, worauf sie den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurde.

Die Errichtung einer Baracke für Infektionskranke im Krankenhause zu St. Jakob mit einem Aufwande von 147 630 M (unter Verwendung der bereits für Beschaffung zweier Döckerscher Baracken verwilligten 10 000 M und Entnahme von 137 630 M aus dem Hundesteuerfonds) wurde genehmigt.

Der folgende Punkt betraf die Ausgestaltung der gemischten Elektrizitätskommission zu einem ständigen gemischten Ausschuß. Der Wahlausschuß beantragte: 1) die jetzige gemischte Elektrizitätskommission zu einem ständigen gemischten Ausschuß auszugestalten; 2) diesen Ausschuß mit vier Mitgliedern aus dem Rate und vier Mitgliedern aus dem Stadtverordnetenkollegium zu besetzen; 3) dem Ausschuß die Befugnis zu erteilen, zu seinen Beratungen geeignete Persönlichkeiten aus der Bürgerschaft, die die Gewähr der Sachkunde und der Unparteilichkeit bieten, hinzuzuziehen.

Die Anträge wurden vom Vorsteher Herrn Dr. Junck als Referenten begründet. In der sich anschließenden kurzen Debatte bemerkte Herr Rössel, daß er eine Vertretung der Fachkreise gewünscht hätte, sich aber vorläufig bei den Ausschußanträgen bescheiden werde. Herr Jähne ersuchte um Auskunft darüber, ob die zu den Beratungen herbeigezogenen Persönlichkeiten auch Stimmrecht hätten? Letzteres wurde vom Referenten Herrn Dr. Junck verneint. Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin machte die Mitteilung, daß zum Direktor des städtischen Elektrizitätswerkes Herr Elektro-Ingenieur Germershausen gewählt worden sei.

Die Ausschußanträge fanden darauf einstimmige Annahme.

Für die Herstellung einer Fußweganlage und einer Barriere am Stötteritzer Wege wurden insgesamt 695 M bewilligt.

Dem Ratsbeschlusse: „Von Ausführung der Schleuse 3. Klasse in der Königstraße in L.-Connewitz von der Kritzschgasse bis in die Nähe der Villa Richter endgültig abzusehen", trat das Kollegium bei.

Für Instandsetzung des Dölitz-Probstheidaer Kommunikationsweges, soweit er im Stadtgebiet liegt, wurden 1910 M bewilligt. Die Erwerbung von 105 Quadratmeter Land vom Grundstücke Königstraße Nr. 16/20 in L.-Connewitz, das zur Straße fällt, gegen Uebernahme der Kosten von 1110 M für Fußwegherstellung und von etwa 30 M für Anfertigung des Zergliederungsbringens wurde genehmigt, desgleichen die Erwerbung von ungefähr 200 Quadratmeter Vorgartenareal des Grundstücks Zeitzer Straße Nr. 32 („Volkshaus") gegen Uebernahme der Kosten von 1700 M für Befestigung des Landes und von etwa 30 M für Anfertigung des Zergliederungsbringens.

Zu der Rückäußerung des Rates, betr. die Eingabe des Militärintendantursekretärs Hilsebein, Abänderung der Krankenhausordnung usw., gab der Referent Herr Dr. Sonnenkalb dem Wunsche Ausdruck, daß die abgeänderten Bestimmungen auch beim Kinderkrankenhause Platz greifen möchten. (Es handelt sich bekanntlich um die Sektion von Leichen.) Herr Bürgermeister Dr. Dittrich glaubte die Erfüllung des Wunsches versichern zu können. — Das Kollegium beschloß darauf, sich mit den Mitteilungen des Rates einverstanden zu erklären.

Zur nächsten Vorlage, betreffend die künftige Bebauung der Bauflächen zwischen der Kleinen Fleischergasse, dem Matthäikirchhof, dem Promenadenring und dem verlängerten Barfußgäßchen (am ehemaligen Töpferplatze), wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) den nördlichen Zugang zum Matthäikirchhof auf 7 Meter unter entsprechender Hinausrückung der äußeren Fluchtlinien zu verbreitern, 2) die Führung des verlängerten Barfußgäßchens dahin zu ändern, daß es unmittelbar längs der Häuserfronten geführt wird und eine Breite von 15 Meter erhält, wovon 5 Meter auf die Fußwege an den Gebäudefronten entfallen, 3) die projektierte Straße westlich der Baufläche 1 von 4 auf 5 Meter zu verbreitern, 4) dem § 7 des Ortsgesetzes folgende Fassung zu geben: „Die Vorder-, Rück- und Giebelseiten der Gebäude müssen höheren architektonischen Anforderungen genügen und dürfen nur nach vom Rate vorgeschriebenen Zeichnungen ausgeführt werden." Weiter wurde an den Rat der Antrag gerichtet, „zwecks Gewinnung einer möglichst einheitlichen künstlerischen Bebauung der drei Bauflächen für die Grundriß- und Fassadengestaltung einen Wettbewerb unter den Leipziger Architekten auszuschreiben". (Wir hatten seinerzeit in unserem Blatte die Pläne für den ganzen Baublock wiedergegeben.)

Der Ausbau der Linie der Leipziger Elektrischen Straßenbahn in der Wurzner Straße von der jetzigen Endstation bis zur Stadtgrenze (Paunsdorf) wurde genehmigt.

Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die **Verlegung der Oster- und Michaeliskleinmesse (Schau- und Verkaufsmesse) vom Jahre 1907 ab auf den Platz rechts der Frankfurter Straße** (die sog. Ranstädter Viehweide) und Verwilligung der erforderlichen Mittel von **400 000 Mark** aus der Anleihe.

Der Referent, Herr Böhme, berichtete über die Vorlage und über die Verhandlungen in den Ausschüssen. Die Beratung, an der die Herren Oberbürgermeister Dr. Tröndlin, sowie Stadträte Dr. Schanz und Franze teilnahmen, sei eine sehr eingehende gewesen. Gegen die Verlegung der Messe wurden manche Bedenken erhoben. So meinte man, daß die innere Stadt den jetzigen starken Verkehr während der Meßzeiten einbüßen werde, man hatte Befürchtungen wegen eines etwaigen „Mehrummels" am Leutzscher Wege usw. Aber selbst diejenigen, die solche Bedenken hegten, stimmten schließlich für die Vorlage, denn es herrschte Einmütigkeit darüber, daß, wenn die Kleinmesse erhalten werden solle, ihre Zentralisierung erforderlich sei. Auch mit der Wahl des Platzes war man einverstanden. So erfolgte denn die einstimmige Annahme der Vorlage in den Ausschüssen. Er empfiehle als **Referent gleichfalls Annahme im Kollegium.**

Herr Jähne hätte gewünscht, daß ein näherer Platz gewählt worden wäre, etwa das Areal südlich vom Bayerischen Platz. Er bitte auch um Auskunft darüber, ob der jetzt gewählte Platz nach der Aufschüttung gänzlich hochwasserfrei bleibe?

Herr Stadtrat Franze bejahte letzteres. Es seien die höchsten Hochwasserstände in Berechnung gezogen worden.

Herr Rössel meinte, daß man erst den Versuch hätte machen sollen, nur die Schaumesse hinauszuverlegen. Dennoch werde er ebenfalls für die Vorlage stimmen. In weiten Kreisen der Bürgerschaft bestehe der Wunsch, die Stadtplätze dauernd frei zu bekommen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Tröndlin: Für den Rat seien hauptsächlich zwei Gründe maßgebend gewesen, die Vorlage an die Stadtverordneten zu bringen. Erstens bestehe ein absoluter Mangel an anderen geeigneten Plätzen. Gerade in dieser Beziehung habe man sich sehr reiflich umgesehen, denn es galt, eine Zerreißung der Messe zu vermeiden. Zweitens wollte man im Rate alles tun, um die Kleinmesse zu erhalten. Es durfte zu diesem Zwecke nicht genügen, jetzt nur einen Teil der Messe nach dem neuen Platze zu verlegen, denn in der Konzentration der gesamten Kleinmesse dürfte der Hauptteil ihrer Gesundung zu suchen sein. Unter den jetzigen Verhältnissen würde die Kleinmesse einmal lautlos zugrunde gehen. Er freue sich, daß es gelungen sei, einen trefflichen Platz für die Kleinmesse zu finden, danke den Ausschüssen für ihre einstimmige Annahme der Ratsvorlage und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß die Vorlage auch heute angenommen werde. Er glaube bestimmt, daß der solchergestalt gesicherte Fortbestand der Kleinmesse der Stadt Leipzig den meisten Nutzen bringen werde. (Bravo!)

Nachdem sich noch die Herren Seifert und Kämpf zustimmend zur Vorlage ausgesprochen hatten, wurde die Debatte geschlossen.

Die Abstimmung ergab die **einstimmige Annahme der Ratsvorlage.**

Als letzter Punkt war auf die Tagesordnung gesetzt worden die Ratsvorlage wegen Bewilligung eines Betrages von 10 000 M anläßlich des Besuches des Königs Friedrich August in Leipzig. Hiervon sollen 2000 M zur Ausschmückung des Rathauses, sowie 8000 M zur Speisung der Armen, Verteilung von Kohlenzetteln usw. verwendet werden. Der bestellte Referent, Herr Meyer, wies darauf hin, daß die Schmückung des Rathauses und die Armenspeisung bei gleichen Anlässen stets stattgefunden habe, und empfahl die Bewilligung der Beträge.

Herr Pollender erklärte, daß er und seine Freunde als Gegner der monarchischen Staatsform gegen die Ratsvorlage stimmen würden. Daß man eine Armenspeisung als Brimborium für eine patriotische Kundgebung benutze, verstehe er nicht.

Die Vorlage wurde hierauf gegen 18 Stimmen angenommen.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Nottingham am 31. Januar 1905.

Rufford Handicap Race. Preis 1400 M Dist. 3200 m. „Crestina" (Witt) 1., „Rose of Raby" 2., „Togo Again" 3. Tot.: 10:1, 2:1, 3:1. 8 Pferde liefen. — Colwick Handicap Hurdle Race. Preis 1600 M Dist. 3200 m. „Hopeleß II" (Birch) 1., „Cold Harbour" 2., „Veridian" 3. Tot.: 10:1, 5:1, 11/2. 10 Pferde liefen. — Nottinghamshire Hurdle Chase. Preis 4000 M Dist. 3200 m. „Fluiterer" (Waddington) 1., „Lawrence" 2., „Marchalong" 3. Tot.: 7:4. 5 Pferde liefen. — Newark Chase. Preis 1400 M Dist. 3200 m. „Shinja" (Goswell) 1., „Together" 2., „Menelik" 3. Tot.: 7:4 auf. 4 Pferde liefen. — Tollerton Handicap Chase. Preis 1600 M Dist. 5400 m. „Bizarra" (Scott) 1., „Billybong" 2. Tot.: 6:5 auf. 2 Pferde liefen. — Wolleton Chase. Preis 1400 M Dist. 3200 m. „Blithesome" (Dun) 1., „Derrhquin" 2., „Morry" 3. Tot.: 7:4 auf. 7 Pferde liefen.

Radsport.

Großer Preis von Hannover. Der Magistrat von Hannover bewilligte 1000 M als Beitrag für den großen Preis von Hannover.

X **Der mit 400 Frcs.** ausgestattete große Preis von Nizza gelangt am 26. März zur Entscheidung. Das Rennen wird vom Radfahrerklub „Velo Sport de Nice" veranstaltet.

Kraftfahrwesen.

Zur Kraftfahrzeug-Ausstellung in Berlin. Prinz Heinrich von Preußen besichtigte am Sonnabend und am Dienstag vormittag die Vorarbeiten der Automobil-Ausstellung im Landesausstellungsgebäude. Der Herzog von Ratibor, Baron von Wolffer und Baron von Brandenstein führten den Prinzen, der sich obwohl die Vorarbeiten noch nicht zu weit vorgeschritten waren über alles Gesehene anerkennend aussprach, lassen doch alle Vorbereitungen schon jetzt deutlich erkennen, daß die Ausstellung eine Veranstaltung ersten Ranges werden wird. Machen doch die Fabrikanten nur alle erdenkbaren Anstrengungen um ihre Erzeugnisse dem Publikum in der vorteilhaftesten Weise zu zeigen. — Daß der Präsident des A. C. de France, Baron Zuylen, zur Eröffnung der Kraftfahrzeug-Ausstellung nach Berlin kommen will, hatten wir schon mitgeteilt. Er wird bei dieser Gelegenheit, wie die „Rad-Welt" berichtet, dem Kaiser die große goldene Plaquette überreichen, welche der französische Klub Sr. Majestät als ein Zeichen des Dankes für die anläßlich des Gordon-Bennett-Rennens im Taunus der Sache gewährte Unterstützung zu widmen beschloß.

Fußballsport.

Der Fußballklub „Germania" hält am Sonntag, den 5. Febr., abends ½6 Uhr im Restaurant „Zum goldenen Stern" in Sellerhausen seine Versammlung ab.

Aus aller Welt.

Neuigkeiten.

Bergmannstod. Infolge eines Pfeilerbruchs stürzte im Iraschacht in Waldenburg ein vier Meter hoher Stollen ein. Die Bergleute Bökel und Thamm wurden getötet.

Untergegangen. Der Kapitän des auf der Reise nach Kopenhagen am 31. Januar in Leith angekommenen dänischen Dampfers „Kong Inge" berichtet, daß im Isafjord an der Küste von Island bei einem Orkan ein Kutter und drei Boote untergingen, wobei fünfzehn Personen ertrunken sind.

Der Professor der Physik an der Wiener technischen Hochschule, Ditscheiner, ist gestorben.

Auf den Schienen. Ein Schnellzug von Paris nach Bordeaux überfuhr in der Nähe von Etampes fünf Arbeiter, die auf der Strecke beschäftigt waren. Zwei wurden getötet, drei schwer verletzt.

Eine Fabrik in Flammen. Die Baumwollspinnerei der Firma Biraghi in Bedano Olona ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden übersteigt der „Voss. Ztg." zufolge eine halbe Million; dreihundert Arbeiter sind brotlos geworden.

Briefkasten der Redaktion.

R. D., hier. Das 1. Seebataillon steht in Kiel und nimmt Einjährig-Freiwillige an. Die Stammkompagnien für das in Kiautschou stehende 3. Seebataillon liegen in Wilhelmshaven und sind dem 2. Seebataillon zugeteilt. Sie tun daher am besten, sich direkt an das Kommando des letzteren zu wenden. Die Zeit der Ueberfahrt wird angerechnet. Die Kosten derselben trägt das Reich.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Der Truppentransportdampfer „Belgrano" im Sturm.

* **Berlin,** 1. Februar. Ein Telegramm aus Rotterdam von heute meldet: Der am 30. Januar aus Hamburg mit Verstärkungstransporten nach Südwestafrika abgegangene Dampfer „Belgrano" ist heute 11 Uhr vormittags in Rotterdam eingelaufen, nachdem das Schiff gestern bei hartem Sturm und ungewöhnlich schwerem Seegang die Ruderkette gebrochen hatte. Einige Deckboote gingen über Bord. Die Dampfbarkasse wurde zerschlagen. Von der Schiffsmannschaft sind einige Leute leicht verletzt. Die Weiterreise wird voraussichtlich am 6. Februar erfolgen.

Verlustliste.

* **Berlin,** 1. Februar. Nach einem Telegramm aus Windhuk werden seit dem 13. Januar bei Otjituo vermißt: Reiter Edmund Sieberte, geb. am 20. September 1883 zu Engelskirchen, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 59, und Reiter Ludwig Makosch, geb. am 24. August 1881 zu Lichinia, früher Infanterie-Regiment Nr. 51.

Der Generalstreik der Bergarbeiter im Ruhrrevier.

-sn- **Essen,** 1. Februar. Von den Zechen „Shamrock", „Carolus Magnus", „Mathias Stinnes", „Dahlbusch" wird gemeldet: Besonders zahlreich sind die Fälle, in denen Arbeitswilligen nachts die Fensterscheiben eingeschlagen werden. Von der Zeche „Friedlicher Nachbar" wird mitgeteilt, daß in einer Wirtschaft in Linden dieser Tage ein Verzeichnis der Arbeitswilligen ausgelegen hat. Die Polizei veranlaßte alsbald die Entfernung der Liste. Das Gleiche wird von der Zeche „Centrum" in Wattenscheid gemeldet. Wie wir hören, sollen auch in anderen, in der Bürgermeisterei Stoppenberg gelegenen Wirtschaften, besonders in Rotthausen, ähnliche Listen ausgelegen haben.

Die Streikbewegung auf schlesischen Gruben.

* **Berlin,** 1. Februar. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Auch Niederschlesien scheint vom Ausstande nicht unberührt zu bleiben. Am 31. Januar fuhren auf der Grube Carl Georg Viktor der Schlesischen Kohlen- und Kokswerke in Gottesberg in der Frühschicht 84 Mann und in der Mittagsschicht 27 Mann nicht ein. Am 24. Januar stellten die Vertrauensmänner der derselben Gesellschaft angehörigen Grube Gustav bei Rothenbach folgende Forderungen: 10 Proz. Lohnerhöhung, achtstündige Schicht einschließlich der Ein- und Ausfahrt, bessere Deputatkohle, gleich große Fördergefäße. Von der Verwaltung wurde eine wohlwollende Prüfung der Forderungen zugesagt, womit sich die Vertrauensmänner einverstanden erklärten. Am 26. Januar wurde in einer Sitzung des Bergbaulichen Vereins in Waldenburg von den Werksverwaltungen beschlossen, ab 1. Februar etwa 5 Proz. der betragenden Lohnerhöhung eintreten zu lassen und dies am 28. Januar bekanntzumachen. Inzwischen fanden auf Anregung auswärtiger Agitatoren Versammlungen im niederschlesischen Bezirk statt, in deren Folge Forderungen aufgestellt wurden, insbesondere betr. der Festsetzung des Minimallohnes, Verkürzung der Arbeitszeit, Verbot der Ueberschichten und Einführung der Arbeitskontrolle. Obwohl die Forderungen den Grubenverwaltungen noch nicht zugestellt waren, trat ein Teil der Belegschaft der Grube Karl Georg Viktor in den Ausstand. — Bezüglich der Arbeiterbewegung auf der staatlichen Königin Luise-Grube bei Zabrze in Oberschlesien ist mitzuteilen, daß am 30. Januar nachmittags eine Versammlung der Vertrauensmänner dieser Gruben stattfand, an der der Werksdirektor teilnahm. Die Vertrauensmänner stellten folgende Forderungen auf: Erstens Verkürzung der Schichtzeit auf acht Stunden, zweitens Lohnerhöhung, drittens Erhöhung der Deputatkohle, viertens humane Behandlung, und fünftens Wahl neuer Vertrauensleute. Eine genaue Prüfung der Forderungen wurde zugesagt, worauf die Vertrauensmänner sich einstweilen als befriedigt erklärten. Dies verhinderte jedoch eine weitere Ausdehnung des Streiks nicht. Auf der Königin Luise-Grube feierten unter Tage der gestrigen Nachtschicht 1416 von 3006, der heutigen Frühschicht 2387. Auf der benachbarten Guidogrube traten etwa 200 Schlepper und Wagenstößer in den Ausstand.

Vertagung des Prozesses Pückler.

* **Berlin,** 1. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Prozeß gegen den Grafen Pückler-Kleintschirne wegen Nötigung eines Gutsnachbarn, der am Donnerstag vor der Glogauer Strafkammer stattfinden sollte, wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, da das Gericht weitere Erhebungen vornehmen will.

Eine „Shaw"-Aufführung in München.

* **München,** 1. Februar. Shaws „Helden" hatten im Schauspielhaus durchschlagenden Erfolg. Die satirischen Ausfälle erregten stürmische Heiterkeit.

Frankreich und die neuen deutschen Handelsverträge.

Paris, 1. Februar. (Eigene Meldung.) Die Kammergruppe für den auswärtigen Handel Frankreichs beriet heute über die Konsequenzen der neuen deutschen Handelsverträge für Frankreich. Die Gruppe beschloß, die Initiative zu ergreifen, damit für Juni nach Paris ein Kongreß für den auswärtigen Handel einberufen werde, auf dem die Wünsche von Handel, Industrie und Ackerbau in Anbetracht des neuen Zollregimes Europas beraten werden sollen. Das Bureau wird sich mit dem Ministerium ins Benehmen setzen.

Italienische Deputiertenkammer.

* **Rom,** 1. Februar. Der Minister des Aeußern Tittoni erklärt, er antworte nicht auf die Frage Turatis und anderer Sozialisten, ob die Regierung ihre Pflicht begriffen habe, sich bei der russischen Regierung zum Dolmetsch der Gefühle und des Unwillens zu machen, die das ganze gebildete Italien bei den Niedermetzelungen in Petersburg empfunden habe. Bissolati legt Verwahrung dagegen ein, daß der Minister es ablehne, zu antworten. (Großer Lärm.) In Erwiderung auf eine Anfrage Bizzalos, betreffend den Antrag Scipione Borghese zugunsten Maxim Gorkis, erklärte Tittoni, er schätze die edle Empfindung, die Anlaß zu der Kundgebung für den großen russischen Schriftsteller gegeben habe, aber er könne den Wortlaut des Antrages der russischen Regierung nicht überreichen, da die internationale Gepflogenheit dies verbiete.

Die Krisis in Rußland.

* **Petersburg,** 1. Februar. Nachdem der Kaiser seine Ansprache an die Arbeiter beendet hatte, bemerkte er, sie müßten sie ihren Kameraden mitteilen, und versprach, daß ihnen später seine Worte gedruckt übergeben werden würden. Als die Arbeiter das Palais verlassen hatten, begaben sie sich in die Kirche, wo sie Gebete verrichteten, die Heiligenbilder küßten und geweihte Kerzen niederlegten. Hierauf wurden sie in ein Haus geführt, das früher das Lyceum war, wo ihnen ein Frühstück gereicht wurde. Ein Arbeiter trank unter den Hurras der Kameraden auf das Wohl des Kaisers. Um 4½ Uhr wurden die Arbeiter in einem Wagen nach dem kaiserlichen Pavillon gebracht und begaben sich dann nach Petersburg zurück.

Petersburg, 1. Februar. (Eigene Meldung.) Der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin-Mutter haben den Familien der während der Unruhen am 22. Januar in Petersburg Getöteten und Verwundeten ihr tiefes Beileid aussprechen lassen und dem Generalgouverneur 50 000 Rubel zur Unterstützung an bedürftige Familien überwiesen.

Petersburg, 1. Februar. (Eigene Meldung.) Nach der „Pet. Tel.-Agent." verlautet, daß das Portefeuille des Ministers des Innern dem früheren Gehilfen des Moskauer Generalgouverneurs, Bulygin, angeboten worden sei. Dieser habe jedoch die Annahme abgelehnt.

Petersburg, 1. Februar. (Eigene Meldung.) In Anbetracht der morgen bevorstehenden Eröffnung der Gouvernements-Adelsversammlung sind zwei Anträge formuliert worden: ein konservativer mit 122 Unterschriften, der die volle Erhaltung der Selbstherrschaft befürwortet, und ein liberaler, der die aktive Organisation der vollen Freiheit Rußlands, die auf Einführung einer Volksvertretung beruht, befürwortet.

Petersburg, 1. Februar. (Eigene Meldung.) Das von dem Verein der Petersburger Fabrikanten über den letzten Arbeiterausstand abgegebene Gutachten lehnt zwar die Besprechung der Forderungen der Arbeiter ab, doch heißt es zum Schlusse: Es wird anerkannt, daß die Arbeiter durch äußere, nicht durch ökonomische Ursachen in die Bewegung getrieben sind. Die Versammlung stellt fest, daß eine gegenseitige Erbitterung nicht vorhanden ist und beschließt, den Arbeitern insoweit entgegenzukommen, daß die Strafbestimmungen über versäumte Arbeitszeit gegebenenfalls nicht zur Anwendung kommen sollen. Es sollen keine Maßregeln ergriffen werden, um die Führer und Anstifter zu ermitteln. Es soll ferner eine Sammlung veranstaltet werden, um die am 22. Januar geschädigten Arbeiter zu unterstützen, und dabei soll kein Unterschied gemacht werden, ob die Arbeiter aus freien Stücken oder aus Zwang in den Ausstand getreten sind. Die Versammlung beschloß, den Arbeitern für die Zeit des Ausstandes keinen Lohn zu zahlen, den Hülfsbedürftigen jedoch eine Unterstützung zu gewähren.

* **Berlin,** 1. Februar. Der „Lok.-Anz." meldet: Nach einem uns aus Wien übermittelten Gerücht soll Graf Wolken, der Stadthauptmann von Warschau, ermordet worden sein. Eine Bestätigung dieser Meldung ist von keiner Seite eingetroffen; in Petersburg soll allerdings vom Tode des Grafen Wolken gesprochen werden, jedoch heißt es dort, daß ein „Unfall" vorliegt. Aus Warschau selbst ist darüber keinerlei Meldung eingelaufen.

* **Reval,** 1. Februar. (Petersburger Tel.-Agentur.) Das auswärts aufgetretene Gerücht, daß das hiesige Gefängnis zerstört sei, ist vollkommen grundlos. Die Stadt ist ruhig. Heute begannen die Arbeiten in den meisten Fabriken, ebenso wird in allen Druckereien wieder gearbeitet. Man nimmt an, daß die Ordnung nicht mehr gestört werden wird.

Odessa, 1. Februar. (Eigene Meldung.) Heute früh 10 Uhr wurde im Zentrum der Stadt auf den Polizeichef Golowine ein Schuß abgefeuert. Die Kugel traf Golowine in das rechte Schulterblatt. Der Täter wurde verhaftet.

Der russisch-japanische Krieg.

* **Petersburg,** 1. Februar. **General Kuropatkin** meldet dem Kaiser unter dem 30. Januar: Heute wurde Sandepu durch das Feuer unserer Artillerie in Brand geschossen. Am 28. Januar gegen abend gingen die Japaner zur Offensive über und griffen von 10 Uhr bis mitternacht viermal an, aber alle Angriffe wurden durch unser Feuer abgeschlagen. Erst als um 2 Uhr morgens der Befehl kam, die Dörfer zu räumen, fingen unsere Truppen an, sich zurückzuziehen. — Vom 31. Januar meldet Kuropatkin: Unsere Artillerie beschoß Sandepu mit Erfolg. Auf unserem linken Flügel griffen die Japaner gestern um 3 Uhr morgens unsere Vorposten in den Defilés, 20 Werst von Tsinkhecheng an, wobei wir die Anwesenheit von 10 japanischen Kompagnien feststellten. Unsere Vorposten zogen sich zurück. Nachdem sie aber Verstärkungen erhalten hatten, besetzten sie wieder die Defilés. 39 Japaner wurden getötet und 8 Verwundete gefangen genommen. Unser Verlust beläuft sich auf 15 Tote und 34 Verwundete. Weiter meldet General Kuropatkin vom 31.: Um 5 Uhr griffen einige japanische Bataillone das Dorf Baitaitse an. Unsere Truppen schlugen den Feind zurück. Unser Verlust ist 3 Soldaten tot, zwei Unteroffiziere verwundet. Während des Tages beschoß unsere Artillerie mehrere japanische Abteilungen südlich von Sandepu. Unser linker Flügel steht in den Bergen. Nachts herrscht eine Kälte von 25 Grad.

* **Tokio,** 1. Februar. Ein Bericht Oyamas von gestern besagt, daß die Russen das Zentrum und seinen rechten Flügel am Montag bombardierten und kleine Infanterieabteilungen vorschickten, um die japanischen Vorposten anzugreifen. Sie wurden jedoch zurückgetrieben. An demselben Tage wurde durch schweres russisches Geschütz Wirjetanlai heftig beschossen. Am Dienstag griffen zwei Kompagnien Lenchitao an, wurden aber zurückgeworfen. Von Gefangenen wurde berichtet, daß General Mischtschenko verwundet sei. Oyama charakterisiert den von Mitschtschenko auf den japanischen Flügel ausgeführten Angriff als tapfer.

Tokio, 1. Februar. (Eigene Meldung.) Der Kaiser hat einen Tagesbefehl an die Armee Oyamas erlassen, worin den Truppen der Dank ausgesprochen wird für den errungenen Sieg über eine überlegene Streitmacht in der letzten Schlacht. Marschall Oyama erwiderte, daß die Truppen bei Tage wie bei Nacht und bei grimmiger Kälte verzweifelt gekämpft hätten.

London, 1. Februar. (Eigene Meldung.) Der Reuterkorrespondent bei Okus Armee meldet in einer am 29. Januar in Tientsin aufgenommenen Depesche: Nach einer amtlichen Statistik sind in den Hospitälern in der Zeit vom 6. Mai bis 1. Dezember von 24 000 Aufgenommenen 40 gestorben; 193 waren am Typhus, 342 an Dysenterie und 5070 an Beriberi erkrankt. Gefallen sind von Okus Truppen in der Zeit vom 6. Mai bis 19. Dezember 210 Offiziere, 4917 Mann, verwundet 743 Offiziere und 20 337 Mann.

Der Aufstand in Yemen.

* **Frankfurt a. M.,** 1. Februar. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel: Arif-Pascha ist mit seiner Division siegreich in Sana, der Hauptstadt Yemens, eingerückt und hat die Aufständischen in die Flucht geschlagen.

* **Wien,** 1. Februar. Das Abgeordnetenhaus nahm die Notstandsvorlage in allen Lesungen an. Nach einem Antrage des Ausschusses begann die Beratung der ersten Lesung der Rekrutenvorlage. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Handelssachen.

§ **Madrid, 1. Februar.** (Eigene Drahtmeldung.) **Wechsel auf Paris** 31,82.

§ **Washington, 1. Februar.** (Eigene Drahtmeldung.) Die **Staatsschuld** nahm im vergangenen Monat um 4 380 208 Doll. zu. Der Barbestand des Staatsschatzes beträgt 1 390 121 067 Doll.

New Yorker Produktenbörse, am 1. Februar. (Schlußkurse.)

	1. Febr.	31. Jan.		1. Febr.	31. Jan.
Weizen willig			Kupfer	15.50	15.50
Rot. Winter- loko	122 1/8	122 1/2	Eisen Nr. 1 Southern / Northern	17.50	17.50
Februar	—	—	Stahlschienen	28 —	28 —
März	—	—	Baumwolle loko in New York	7.35	7.25
Mai	115 1/8	116 1/2	Februar	6.97	—
Juli	103 —	103 1/4	Mai	7.13	6.99
Mais willig			September	7.27	7.14
Februar	—	—	in New Orleans	7 —	6 15/16
März	—	—	Schmalz, W. Steam	7.15	7.30
Mai	50 —	50 1/4	Rohe & Brothers	7.15	7.30
Mehl, Spring wh. cl.	3.95	3.95	Kaffee, fair Rio Nr. 7	8 1/2	8 9/16
Getreidefracht	1 1/2	1 1/2	Februar	7.28	—
Petroleum raff. in Cas.	[illegible]	1.39	Mai	7.48	7.38
in New York	7.25	7.25			
Kaffee	4 1/4	4 1/4			
Zinn	29.82	29.90			

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Celsius	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht
31. Jan. ab. 8 U.	753,5	+ 2,8	65	SSW 3	trübe
1. Febr. vm. 8 -	750,4	+ 3,0	78	SW 4	trübe
nm. 2 -	748,4	+ 4,6	79	SW 4	trübe

Maximum der Temperatur = + 5,5°. Minimum = + 1,3°. Höhe der Niederschläge = 0,9 mm.

Voraussage für den 2. Februar 1905:

Wetter: Niederschlag. Temperatur: Normal. Windsprung. NW. Barometer: Mittel.

Chefredakteur: **Adolf Schiebt.**
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik Dr. Friedrich Purlitz, für auswärtige Politik Paul Ziegler, für städtische Angelegenheiten Rudolf Cyeslies, für Feuilleton Paul Zschorlich, für Musik Heinrich Zoellner, für Sport Julius Haarfeld. Sämtlich in Leipzig. — Für den Inseratenteil verantwortlich Emil Abel, Gaschwitz-Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 16 Seiten.

SLUB
Wir führen Wissen.